

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Lorenz Friedrich Rulfsen.

Rulfsen, Lorenz Friedrich

Tarangambadi, 22.11.1779-16.06.1780

April 1780

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187374](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187374)

N. 30. Doch liegen wir für n. Längen nicht weiter weil es
so still ist, daß wir das Wetter nicht einmal sehen. Die Zeit
wird uns nun wohl lang n. überdrüssig, weil das Vögel
liegen die Luft ungesund wird, auch der ganze Ort haben wir
Lärm so langweilige Wille gehabt.

N. 31. Auf dieses Hof, wasser in die Dicht Lichte, pflanzt ein
Windstiller die Dichte anzufallen, zu. noch ist Lärm der
Änderung da. Die Gay fische finden sich wieder häufig
bei uns. Der Bootmann fing einen sehr großen
Fisch, so daß aus dem Wasser gezogen, n. Tausend oft durchsicht
wurde, damit er leicht abzuheben und zu essen werden
könnte, er war sehr groß, daß 16 Menschen ihn kaum
aus dem Wasser ziehen konnten, der halbe Länge war über
6 Ellen.

N. 1. Winter in unsern Monat aber Lärm der Änderung. April
nun mehr als zuhause, ein Tag oft nach der Änderung
n. winter Lärm wir nicht wegen der Windstiller.
Es wird stiller mit uns. Auf der, halb für der Gay
Fische nicht zu sehen n. mit dem Fische guten Wind nach
Cap fisch. Der wir selbst der Mensch auf 14 Tage
zu Wasser setzen, wir der Capitain n. die Menschen
verpflichten. Wir aber verbleiben mit auf der wärdig
Hof der n. Wasser. Der die Lärm der Fische n. wir
mit verbleiben n. Lärm der Fische wird gut gefahren.

N. 2. Der Lärm wir noch still und der Holländer
mit der Fische. Die Lärm der Fische n. Super cargo mit
Fische abfahren, so daß man Lärm der Fische zu den Zeit
Lärm der Fische. Es wird das für die Fische zu den Zeit.

N. 3. Der gute Windstiller finden an zu werden, aber
so schnell, daß wir nicht über 4 Meilen der ganzen
Tag weiter gezogen sind. Die Dichte der Fische n. wir
mit dem Hof wieder gezogen.

N. 4. Die wenig Störche ist der Winterzeit, so daß wir
einfach 3 Meilen fallen. Der Holländer ist schon ein-
sturzweise geblieben, der Tod alle möglichste Angst aus-
spricht um mit seinem zu sagen. Der Supercargo hat
viel mehr Tod. Abbruch ist nicht mehr zu sein. Die
die Kraft der Quarta. Mittels zum selb. Abschieden zu
nehmen.

5. 5. Minut u. Cursig. Das gestrige, u. die nächsten
 Tage, daß der Generalmeister, weil der Meister sehr
 bei uns abwesend. In der Zeit der Tagelöhner & Meist
 Meister gefallt, daß fünf in der 1. Pausen Morgens,
 Mittags u. Abends gegen unsern Tisch aufgestellt worden
 sind, jedoch aber hat der Herr Capitain befohlen, daß
 jener nur ein Meist Meister sein soll u. nicht alle
 der Tisch zutragen.

[illegible]

V. 7. Mein Liebes Lieber so gut mein geliebter. Die
Dochter Lieber Kind so gut anzuwenden und gleichzeit
man in die Lage kommt und so gut.

5. 8 Der gute Wind trofete sich nach Süden, so daß
unseres Gefährten bald nach Land zu Lande, nördlich
fortschritt, weil wir dann noch ferner Süden
vorzuziehen, wegen der Windveränderung mußten.
Der Capitain hat uns oben unsern Brief wieder
zu lesen wieder zugesprochen.

L. G. Lathig ist der Meist ganz contrair d. d. d. d.
Lathig woods, das ist alle surrounded um mich
Zu

Konsequenzen von der H. Miss: Pöhl in seinem
Diario erwähnt. Diese Geschichte aber war nicht
von der, dass der mit seinem Boot und Land
zog, ^{aber} H. Leiste eine Meile außer der Stadt
insula n. in dem ersten Monat nicht wieder
kommen würde. Dieser Mann hat daher H. Leiste: d.
muss ihm zu seinem H. zu folgen, was er Reformator
war, Dieser H. reformierte H. de Vos, der ein
sehr einfaches Leben hat. Wilber. Es wird ist, was er
sehr freundlich auch n. befragte ihn auf das.
Dass er ging in die zu der alten Küster H. Eiler,
der ihm auftrug ob er nicht ein Bouteigne zu machen
wollte, sagte aber nein, falls der andere Mission
wäre, der so oft er schon versprochen hat, nicht zu
sagen will. Er sagte mir dass Männer einen Mith
arbeiten n. Er hat auch einen, frug auf seinen
Namen, antwortete der Küster nicht, aber sein
Logis sagte er mir, in dem folgenden nach seiner
Ankunft, fand ich aber nicht zu Hause, indem er auch
gegangen war nicht zu Hause, weil er zu einem
den Küster zu kommen sollte. Gegen Abend ging ich
wieder dahin n. traf H. Miss. Dieser antwortete
dem Hause aus. Er sagte mir, dass er seinen
Besuch bei mir hat eine Danksage bis jetzt
noch nicht bekommen, in dem gut ist Gott und das
für ihn gemacht hätte, dass er nun völlig wieder
sagen sollte in seinem Dienst nach Bologna zu
nach London, London. Am künftigen Sonntag zu
Freitag, sollte er sich nicht vorsetzen, ob
stünde und ob er nicht wollte oder nicht.

D. 13. Frisch um 7 Uhr machte ich meine Liebesbesuchung
bey H. Gouverneur um die Erlaubnis zu einem parvigen
zu erhalten, welches er sehr gerne mir verschaffte, dass
auch man sich bey den Euseben Hofstetten, d. sein ich wieder
zu Hause kam nach H. Effer da man mich nicht in der
Geduld fand der Euseben zu sehen, d. die Lust haben die
für die Fahrt zu sehen. Freytag früh der L.
Lieutenant, in unserer Linien H. Mich. auf dem Land
um die Weinberge d. Ober. Gärtner zu sehen,
so wohl bey seinem Bruder, als auch bey anderen Freunden,
d. kamen von Abent nicht zu Hause.

D. 14. Um 8 Uhr wegen dem L. Miß. Dimer,
H. Franzol u. Orsua zu mir um mich in der
Compagnie. Gehen zu sehen, was mir viele
Nüsse u. Nüsse fallen. Vor die ging wie zu
meinem Vater, der sehr viele Charaktere hat,
unter denen, dass auch das gewöhnliche Mensch, welches
von mir und gewöhnlich gemacht wird, wovon
H. Pohle in seinem Diens nachschickte gibt. Liest
meiner Mitbeförderer H. Franzol lagert bey
H. Effer sehr gut, der andere H. Orsua bey
H. Effer, welches ein sehr braver Offizier.
Lust hat, d. wovon Orsua sehr viel zu
sehen, was. L. waren sehr gut das kein
Mistverstand an ihn recommands wurde,
mit so wenig wegen der Französisch
Offizier da ist.

D. 15. Am Donnerstag ging mich H. Dimer
Liest die große Lust zu sehen, d. L. sehr gut
mit mir und ganz. In übrige Zeit des Tages
Liest ich die Meditation u. Vorarbeiten auf den Montag zu.

13

[illegible]

5. 18. Wenn ich Ihre Hochachtung ganz ff. Limes ff. Leut-
nant W. ff. Linaut die Bitte weiter zu befragen,
so von Linaut ich ebenfalls worden, Linaut die
nicht, sondern Linaut, Linaut, Linaut zu Linaut W. von,
Linaut die Zeit mit Linaut in der Linaut Linaut
Linaut Linaut Linaut, Linaut Linaut Linaut Linaut
Linaut

Lamm an die zu einem reformierten Damm, die den Hof Miß.
Pöble auch zu viel hat kommen lassen und ihm nicht ohne einige
Hallen der Zeit. Dreyßig zu werden, d. i. ihn seinen neuen Lebensstellung
zu fragen, sein Leichter, wie von übrigen Geist und Begabungen.
d. 19. Luthers wurde mit von Capitain gefragt, wie
unmöglich so bald als möglich mehrere Häuser eine Bestimmung
lassen, damit wir allezeit einen guten Boden, um ein gutes Kind
zu erziehen, unterstehen sollte. Als es zu Mittag geschickte, daß
jung ist zu H. Damer, also die Frau Dreyer, eine Schwester
von H. Dreyer selbst, monatsweil der zu der Frau
Dreyer kamen, die die Kaufleute von ihrem Mann erhalten,
dieser wurde schlafend mit seiner Gewandlung und sich ein
Vorher; diese betrubte Kaufleute alle sehr zu bringen.
H. Damer d. i. zu gehen zu dem Kaiser, der mit in einem
jeden seiner Gärten, selbst, wo man in der Ecke d. andere
Gewandlung haben sollte, fühlte, und über nicht lange
auch von ihm, beider mit der Frau Dreyer, nachher
abgeschied mit allem zum Markt. Denn war es mit der
Kaufleute getrieben, so hat man eine sehr feillicher Markt
wissen, daß der H. Lieber. d. in anderen gleichen Wort
gehorcht werden, in unser Leben von der Liebe, Bruder
Damer abgefahren. Ob es gleich oft geschickte, daß man
sagt wird an Sonntag gehen in der Nacht so bald
davon wird, so war es doch sein Haus, die ersten
von mehreren Mitteln haben begabte mit der H.
Lieber. wie an Sonntag gehen. Er sollte schon alle
mehreren Häuser zu setzen, ganz d. i. in sie boot bringen
lassen, sollte sie zu, der neuen Dreyer, der
sehr lag d. des anderen gelustet wird. Gleich
nachher sollte man in unser, besser, Markt, seiner Frau
und Kinder, den Dreyer an Brand mit der H. Lieber.
unserer wegen warnte. Wir müßten mit über legen

gerade in der Lage stehen lassen, bevor wir unser Recht
finden können, welches sehr wohl ist d. sehr fruchtbar war.
Ludwig Lauer war also, einige sehr spät in der Nacht,
am Bord, in Gegenwart der Kapitan Achme nicht.
§. 20 Hier ist alles zum Abgang fertig der Mann aber
contrair, d. daher sehr Zeit rauchend ist von uns zu leben.
Nicht zu vergessen sind die Bücher, welche sehr.
Achme, selbst ihm gefällt, hat auch noch gekauft
am Bord zu Lauer.

§. 21 Hier war sehr zuer, Dufour aber stellte
sich nicht ein; geht man die Vorposten u. den Punkt
maximal so viel mehr auf Schiff und Hauptmann
einsteht. Der Mann ist nicht so unendlich, da
wir schon vor Anfang der Zeit mit ziemlichem
Mann abgehen. Obgleich wir auf der See
waren, wurde die Rechnung abgeändert, wegen
der Krieg. Die Ordnung ist sehr beträchtlich
verändert, alle die verschiedenen Ketten
zugelassen sind dem Orden. Die unteren
Lichter sind sehr gut, die unteren aber, da wir das
schiff für oben der nachschiffen Coats versehen.

§. 22 Der Vortage Mann mußte das wir unsere
Coats nicht sehen können, sondern für unser
Mann. Es gab sehr viel Zugelassen sind dem
die zu dem gebliebenen Teil der P. Dufour zu sein,
nach, so auch ihm für alle in der Zukunft der
Mission, nach gewissem zu übergeben.

§. 23 Hier haben zuer der gute Mondnacht aber
so schnell, daß wir fast den ganzen Tag sehr still
liegen müssen. Der Supercargo hat uns zugelassen
daß man ihn auf Land bringen, sondern dies am
Bord d. Licht sehr d. Taglich zu sein.

§. 24

§. 24. Court und Minst. der geyrige, so
daß wir nicht weiter fort Royal Dinner,
sondern für cap 34 Gr. 20 kr. Pils liegen.
Der Kuchel liegt auf der ofen allen Gebrauch
der Herrschaft, u. der Dessenoffen ist so groß,
daß er nicht mehr begreifbar u. nachzusehen
kann, wir setzen daher auch daß Gott ist, bald
wollen wir von allem Erbe und seiner
Herrschaftung der Quader zu ihm anfallen.

§. 25. Der Herrscher geht unsere Fahrt, der
wir fahren auf dem Minst. Pils, oder der
Minst. ist ganz contrair. Wir bald aber bei
und Gott weiter fahren, wenn seine Zeit, die
wir gütlich abzuwarten müssen, da ist. Wir
wollen auf Gristen schauen, daß wir alle
zu dem besten Dienst.

§. 26. Früh ist der Herr unser Minst. und
Herrungen erfüllt mit dem neuen guten Werk
Minst. gegeben, wenn wir 7- 8 Meilen fahren.
Abend um 9 Uhr aufsteig, sucht u. selig der
Supercargo Jerke, der ganzen Tag war so ganz
nüssig, bis nun da die ersten Worte der Drey so viele
Beywogen abzugeben, Lieb verließ.

§. 27. Früh um halb 8 Uhr wurde der Tag auf der
Offizier gebraucht u. auf der dem Dreyer ein Jahr
gekauft, wir nun die 5 Stunden Dreyer unter dem
Morgen, Gold gegeben worden waren, wurde die
Kette aufgeschaltet u. der Zeit, wenn der Tag
Länge abgekauft, u. also vorwärts gehen u. u. u. u.
Der Herr steht in der Höhe der neuen Minst.
u. Court ist wir gegeben.

§. 28. Der Herrscher ist der ganzen Tag sehr tref-
flich gewesen, daß wir bey fast alle Tage fahren

einbinder müßten, dann ofenrechtlich haben wir das
von 9 Meilen gesehten.

5. 29. Der Meeres ist wach, wundert sich, dass fastig,
so das wir über 9 Meilen in der Wache liegen. Der
Lichte ist 37 gr. 12 m. Es scheint als wenn unterhalb
und wir jenseit Cap an Ziel vorüber haben, für
wird es sehr schön werden, so günstig ist dieser
Hochzeit o. Mutter.

v. 38 Auf diesen zog sie sich der Mund wieder
süßlich in eine schmerzliche Verzweiflung; wie
galt es dem Mitleid. Dem Gottschalk hat man wohl
das ganze Verlangen der Seele mitgeteilt, nicht so.

2. 1 Der Quint ist fast contrair, denn in

§. 2 des Urtheils. so können manchen gut, daß wir den
unseren östlichen Court Letzten Court, aber so ist es,
daß das Systemen d. Pflanzungen d. Pflanzungen
unmöglich ist. der Formel Formel Felder davor
den Zustand, der so auf den Urtheil d. Pflanzungen
so ist ziemlich stark zu sein.

1. 3. Der Herr zog sich gegen Mittag nach Dürk,
 also einseitig, der Tagessumme, so der Adel Dürken,
 der in wenig nachgelassen w. ruhig worden. Die
 das selbige Tag noch oft über Land w. erfüllt
 unsern Lärm und mit der Hand. Mein einziges
 Gaskelthier H. freuzt mich die Zeit
 mit seiner Unkonventionen ganz anzuwenden,
 da es fast beständig sich bei mir befindet.

5. H. Der Wind ist zwar gar sehr zinnlich, aber
läßt sich nicht so leicht durch die Nase hindurch
dringen, wie man zu glauben geneigt ist. Er ist
nicht so leicht zu fassen, wie man zu glauben
geneigt ist, daß er in der Nase zu fassen ist.
Capo Danken fliegen hier in großer Menge, und
sind sehr gemein, wie man zu glauben geneigt ist.
Nächst dem zu fassen ist.

Mary